

...ung von 1207 800, also beinahe das Hundertfache unserer ...

Frage 2: Die Behauptung, der Gouverneur von Südwestafrika habe mit ...

Frage 3: Es ist unrichtig, daß die deutschen Truppen alsbald nach ...

Zehn-Milliarden-Kredits.

Herr Ober (Sog.): Im Auftrage der sozialdemokratischen ...

Aus diesen Mitteln müssen aber auch in höherem Maße als bisher ...

Wir erheben aber auch in dieser Stunde wieder unseren Einspruch gegen alle Eroberungspläne, die darauf ausgehen, andere Völker zu vergrößern.

Dadurch würde die nationale Kraft und Einheit des Deutschen Reiches geschwächt, seine Beziehungen nach außen dauernd geschädigt und der Reim zu neuen Kriegen gelegt werden.

Rebermacht zu sichern, sondern auch die von Oken drohende ungeheure Gefahr für die gesamte westeuropäische Kultur weit zurückwerfen. (Bravo!) Kein Gegner und keine Koalition von Gegnern kann sich danach in Zukunft verweisen, das deutsche Volk niedezuzwingen und seine Entwicklung zu hemmen.

Ab. Ober (Sog.):

Für mich und 19 meiner Fraktionskollegen habe ich folgenden zu erklären:

Die Militärdiktatur, die rücksichtslos alle Friedensbestrebungen unterdrückt und die freie Meinungsäußerung zu erschiden sucht, macht es uns unmöglich, außerhalb dieses Hauses unsere Stellung zu der Kreditvorlage zu begründen.

das stärkste Hindernis für die Einleitung von Friedensverhandlungen sind.

(Erneute Zustimmung h. d. Sog.) Diese gefährliche Politik hat der Reichskanzler am 9. Dezember, als er zu der sozialdemokratischen Interpellation das Wort ergriff, nicht von sich gewiesen, er hat ihr vielmehr Vorschub geleistet (Zustimmung bei einem Teile der Sog.), und die sämtlichen bürgerlichen Parteien haben in Unterstützung seiner Ausführungen ausdrücklich Gebiets-erwerbungen gefordert.

(Sehr wahr! h. d. Sog.) Erfolgeverheißende Friedensverhandlungen sind aber nur möglich auf der Grundlage,

daß kein Volk verzwangsamt, und wirtschaftliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit jedes Volkes gewahrt, daß allenfalls Eroberungspläne jeder Art entfällt wird.

(Erneute Zustimmung h. d. Sog.)

Unsere Landesgrenzen und unsere Unabhängigkeit sind gesichert,

nicht der Einbruch feindlicher Heere droht uns, wohl aber geht unser Reich wie das übrige Europa bei Fortsetzung des Krieges der Gefahr der

Verarmung und der Verwüstung seiner Kultur

entgegen. Der deutschen Regierung läme es zu, da Deutschland sich mit seinen Verbündeten in günstigerer Kriegslage befindet, den ersten Schritt zum Frieden zu tun. (Sehr wahr! h. d. Sog.) Von der sozialdemokratischen Fraktion ist es angefordert worden, den gegen ein Friedensangebot zu machen. Der Reichskanzler hat dies jedoch schroff abgelehnt. Der entsetzliche Krieg geht weiter, jeder Tag schafft neue unglückliche Leiden. Eine Politik, die nicht alles, um diesem namenlosen Elend Einhalt zu gebieten, eine Politik, die in ihrer gesamten Betätigung

in schreiendem Gegensatz zu den Interessen der breiten Massen der werttätigen Bevölkerung steht,

durch unser parlamentarisches Verfahren zu unterstützen ist uns unmöglich. (Sehr richtig! bei einem Teile der Sog.) Es gilt, dem in allen Linien hervortretenden und wachsenden Friedensbedürfnis einen kräftigen Antrieß zu geben.

Unsere Friedenswünsche und unsere Gegnerschaft gegen Eroberungspläne können wir nicht vereinbaren mit der Zustimmung zu den Kriegskrediten. Wir lehnen die Kredite ab.

(Bravo!) und Handklopfen bei einem Teile der Sog.) Die Diskussion schließt.

Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen von 20 Sozialdemokraten angenommen.

Abg. Graf Westarp (konj.) begründet als Berichterstatter einen Antrag des Reichshaushaltsausschusses, der in der

Regelung der Familienunterstützung, folgende Verbesserungen verlangt:

- 1. Die Familienunterstützung ist zu gewähren, wenn nach der laufenden Steuerberechnung das Einkommen in den Orten der Tarifklasse E 1000 Mark und weniger, in den Orten der Tarifklassen C und D 1200 Mark und weniger ist und in den Orten der Tarifklassen A und B 1500 Mark und weniger beträgt. Der Anspruch besteht nicht, wenn der zum Mitteljahr Eingezogene in seinem Einkommen keinen Anfall erleidet.
- 2. Die Zuschüsse des Reiches und der Einzelstaaten an die Steuererwerbende zur Erhöhung der Familienunterstützung sind abgesetzt nach der Leistungsfähigkeit der Steuererwerbende festzusetzen.
- 3. Sind Bestimmungen zu treffen, daß die Haushaltsüberschüsse in geeigneten Fällen die Zahlung der Familienunterstützung anordnen kann.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die verbündeten Regierungen sind bereit, einzuräumen, daß die Kriegsunterstützungen den Verhältnissen angepasst möglichst günstig und doch noch wichtiger gewährt werden. Die wichtigsten Anordnungen der Reichsleitung und der einzelnen Bundesregierungen geben davon Zeugnis. Die Wünsche des Antrages sind im Einkommen mit der Reichsleitung formuliert und werden von ihr bei den in Ausarbeitung befindlichen neuen Bundesverträgen zu berücksichtigen zu werden. Auch die sonst von dem Berichterstatter vorgetragenen Wünsche werden wir versuchen, in die Tat umzusetzen. (Lebhafter Beifall.) Es gereicht mir noch zur besonderen Freude, diese Erklärungen hier abgeben zu können. Ich hoffe, daß wir dadurch zusammen mit dem Reichstag den Frieden unserer kranken, deutschen Völker und unserer Kinder eine Gabe auf den Weihnachtstisch legen können. (Stürmischer Beifall.)

Die Anträge der Kommission werden einstimmig angenommen. Die Billigkeitsfragen wegen der Familienunterstützung werden zur Erörterung übermitten.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Dr. Kaempf: Erledigt haben wir in dieser Tagung die eben beschlossene Frage der Familienunterstützung, die dazu dienen soll, Schäden der bisherigen Haushaltung auszugleichen. Mit Stolz und Genugtuung haben wir das Heilmittel der Zustimmung über die neue Steuererwerbende von zehn Milliarden gesehen, in welcher Abstimmung mit überwiegender Majorität, ja mit erdrückender Majorität (lebh. Zustimmung), der unermüdeten Entschlossenheit zum Ausdruck gekommen ist, diesen Kriegslampf Deutschlands ebenso siegreich zu Ende zu führen. In diesem Augenblicke senden wir unseren heldenmütigen Truppen und ihren tapferen Führern, unseren Kameraden und Ehemännern im Felde, unsere warmsten Grüße und unsere herzlichsten Glückwünsche. (Lebhafter Beifall.) Unsere Gedanken sind in schweren Stunden bei ihnen draußen im Felde (Beifall), und wir sind uns mit ihnen bewußt, daß wir alle, in diesem Augenblicke, welche die Opfer tragen und bringen müssen, die diesen nationalen Krieg, unsere deutschen Kameraden von uns allen fordert. (Sehr wahr!) Nicht minder herzlich und warm sind die Grüße und Wünsche, die wir unseren Verbündeten widmen (lebh. Zustimmung), unseren Verbündeten, deren tapferen Truppen und ihren glänzenden Führern, (lebh. Zustimmung.) Seit hoch der letzte Feldzug eben erst beendigt, welche Kraft in der Vereinigung der allerchristlich-gläubigsten, der bürgerlichen und der deutschen Seere enthalten ist, und wie unüberdäuflich demgegenüber der Feind geschlagen worden ist. (Beifall.) Geht uns doch gerade heute die Kunde zu, daß die Admiralität Galtsoff von den Engländern geschlagen worden ist. (Stürmischer Beifall.) Eine Schlag nicht nur eine militärische und moralische Niederlage Englands bedeutet, sondern einen Triumph der künftigen Waffen. (Lebhafter Beifall.) Ihnen allen wünsche ich ein Weihnachtsfest so gut, wie der Herr Christ schwerer Zeit es zuläßt. (Beifall.)

Nächste Sitzung 11. Januar 1916, 12 Uhr: Ernährungsfragen, Anleiheausleihe und kleinere Vorlagen. Schluß 12 Uhr.

Allerlei.

20 Menschen in der Weichsel ertranken. In der Weichselüberbrückung bei Rastocznam von der Straße von Barzdowa nach Piotrkow hat die Weichsel infolge des heftigen Sturms hohen Wasserstandes die dortige Fußüberbrückung und auch die durch sie führende Straße überflutet. Das Wasser kam so rasch und mit solcher Gewalt, daß eine Anzahl Menschen ertrank. Drei Wagen mit ungefähr 20 Personen gerieten in der Dunkelheit von der Straße ab, wurden durch das Wasser fortgerissen und fielen den Wellen zum Opfer. Eine Anzahl von Personen konnte sich zu einer in der Nähe befindlichen Kirche retten.

Rabensteuer in Guben. Die Rabensteuer soll jetzt auch in Guben eingeführt werden. Da die Eingänge dort schon fast völlig verarmten sind. Bei einer Steuer von jährlich 10 Mk. wird sich das Steuererträgnis auf etwa 10 000 Mark belaufen. In Preußen ist die Rabensteuer bisher nur in den beiden schlesischen Städten Görlitz und Seidenburg, im Königreich Sachsen in fünf Städten eingeführt worden.

Verantwortlich für: Politik und Parteiverhältnisse Paul Baum; Unterhaltungsbeilage, Gewerkschaftliches und Literar. Karl Vogt; Halle und Gatterbach und aus der Provinz Wilhelm Kromm. Anzeigen Wilhelm Kromm. Verlags-Veranstalt G. m. b. H. - Druck: Halleische Buch- und Verlagsanstalt G. m. b. H. - Halle.

Rheumatische und Nerven-Schmerzen werden mit Togonal Tabletten rasch und dauernd beseitigt, selbst wenn andere Mittel versagen. Vorkauf zu 1,50 Mk. und 3,50 Mk. 1915

Zum Einkauf praktischer Weihnachts-Geschenke
halte ich meine sehr grossen Läger in:
Baumwoll-, Leinen-Waren, Trikotagen, Damen- und Herren-Wäsche, Kleiderstoffen, Teppichen, Gardinen, Bettfedern, Betten, Möbelstoffen, Bettstellen, Herren- und Knaben-Bekleidung, Damen-Putz, Damen- und Kinder-Konfektion
zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen.
AlexMiche
Hallen i. S., Marktpl. 18.
Ecke Kleinschmidm.
Bitte meine Schaufenster zu besichtigen! Man vergleiche Preise und Qualitäten.

Gewaltige

Warenmassen

aller Gattungen, die infolge rechtzeitiger günstiger Abschlüsse äusserst vorteilhaft eingekauft sind, kommen in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses zum Verkauf. Es bietet sich daher eine selten

günstige Kaufgelegenheit

für

Fest-Geschenke.

J. LEWIN

Halle a. d. S.

Marktplatz
2 und 3.

Geschäftshaus für Leinen- u. Baumwollwaren — Kleiderstoffe u. Seidenstoffe — Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche — Damen- u. Kinder-Bekleidung — Damenputz, konfektionierte Weisswaren, Seidenbänder.

4061

Kauft deutsche Nähmaschinen
von Original-Viktoria u. Afrana bei
A. Pfelfer, Mechaniker,
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 2, II.
Reparatur-Werkstatt. 4088

Die besten
Voll-Heringe Stück **22** Pfl.
kauft man bei
F. Beerholdt, Inhaber: Ernst Viehweg,
Kolonialwaren, —
Bachstr. 8, dicht am Markt. 4080

Burgstr. 5. **Alsleben-Saale.** Burgstr. 5.
Spielwaren in grosser Auswahl,
zu äusserst billigen Preisen.
Paul Burchardt.
*1495

Bilder-Bücher,
in allen Preislagen, von 20 Pfl. bis 3 Ml.,
Märchen-Bücher und
Jugend-Schriften,
Malbücher, Tischkasten,
Schul-Tornister,
Schiefer-Kasten u. Tafeln,
Tafel-Schwämme.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung,
Hatz 42/44.
NB.: Unsere auswärtigen Expedienten machen wir
aufmerksam, doch recht bald ihre Bestellungen zu machen,
damit wir die schon jetzt sehr zahlreich einkaufenden
Bestellungen ausführen können.

Fluganderbörse, echt Eide, 18 Ml.,
große Auswahl in Kunst-Möbeln,
Büfets, einzelne Krebenaen,
Staubuhr, Umbau-Bücherchränke,
Schreibtische, Schreibstühle,
Pöhl- und Stofftische, Klaviers,
Garnituren, Seiwertliche Blumen-
krippen, Wänteländer, Trumeaus,
Spiegel mit Schränken, Lederfülle
verkauft billig
Friedrich Pelleke,
4088 GeiBstrasse 25.

Sammel-Album
für Feldpostkarten
von 1 Ml. an. 4090
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.
Mitglied des K.-Sp.-Verains.

Familien-Nachrichten.

Sein letzter Orak auf Wiedersehen.
Er soll nicht in Erfüllung gehen!
Herr von seinen Lieben erlitt plötzlich und unerwartet am
8. Dezember den Selbsttod in Frankreich unfer bezaeh-
neter, lieber Sohn, Bruder, Onkel, Neffe, Cousin und
Bräutigam, der Scholier
Franz Würker, Musiker des Infanz.-Reg. . .
im Alter von 22 Jahren. Bremen, 4079
In tiefem Schmerz: Familie Würker nebst Verwandten,
Seelen, Martha Funke, Wittenberg, als Beamt.

Moderne Sklavinnen.

42) Ein Theaterroman von Ludwig Denker. (Redig. verb.)

„Der Weg der Öffentlichkeit bleibt immer ein gesogener.“ meinte Dr. Ninkleben.

„Ein durchaus gewohnter“, bestätigte streng Herr Schuster. „Wenn man nichts mehr zu verlieren hat —“ wiederholte Tante Christine.

„So gewinnt man aber gewöhnlich auch nichts dabei,“ riet der Oberbürgermeister ab.

„Stell aber den Genuß bloß und nicht der Allgemeinheit. Die würde mancher dem Genuß und der Menschlichkeit höflich sprechenden Volkstand befechtigt worden, wenn nicht durch die Öffentlichkeit?“

„Ein unheimlich tatkräftiges und verlorenes altes Weib“, dachte grimmig Herr Schuster, indem er noch einmal einen verächtlichen Blick auf Tante Christine schickte, dem Oberbürgermeister aber sagte es doch dieser Fall doch nicht so ganz auf die leichte Füßchen zu nehmen.

„Zumächst“, entgegnete er, „müßte ich Sie, meine Verehrte, darüber belehren, daß Sie sich im Artium befinden, wenn Sie glauben, ich habe das Recht, dem jeweiligen Theaterdirektor in seine Geschäftsführung hineinzugreifen.“

„Gewiß nicht in seine Geschäftsführung, wohl aber in seine Moral, wenn sie unrichtig ist und falsch ist.“

„Triffst das aber in Bezug auf Herrn Ullmann zu, ist es bewiesen? — Nicht durch das mindeste, und so könnte ich, allerdings nur in Form einer Bitte, versuchen —“

Sie unterbrach ein Klopfen vom Wohnzimmer her die Unterhaltung. Auf das Heroin des zweiten Bürgermeisters erschienen der Amtsleiter und mehrere, die ihren Anteil an dem Verabschiedete sich in die, um Maria nicht länger sich selbst zu überlassen. An der Ausgangstür holte sie ihre Mäntel ein. Oberbürgermeister und Bürgermeister atmeten auf, als Tante Christine sie verlassen hatte.

„Ich werde allerdings doch den Direktor Ullmann herbeistellen und ihm auf dem Fuß folgen“, begann Dr. Ninkleben. „Doch der Mann wird, wenn Maria nicht lassen kann —! Noch spukt die Geschichte mit der Sakerland von voriger Saison und schon wieder geht's auf neue Los. Wir kriegen noch die allergeringsten Unannehmlichkeiten. Die alte Dame hat den Teufel im Leibe und inszeniert uns hier am Ende noch den schönsten Theaterabend.“

„Eine unerhörte Person“, bestätigte Herr Schuster. „Aber — haben wir denn nicht in unserer städtischen Verwaltung auch für Theaterfachen eine Kommission, an der Spitze den Kommerzienrat Nebentisch? Warum kümmert der sich nicht? Sünden Sie die Alte doch zu dem.“

„Auf's einem Eitnerstücker über Ullmann? Ausgeschieden.“

„Kopfständlich ließ Dr. Ninkleben die Glöde zum Amtsboten, der im Vorjahr arbeitete, ertönen.

„Erlaube Sie meine Einladung an Herrn Direktor Ullmann und Herrn Kommerzienrat Nebentisch, mich in den nächsten Tagen zu besuchen.“

werden? Datten wir uns nicht verdrängen, bei einander zu bleiben? Ist es denn nicht meine Schuldigkeit, meine verdammte Pflicht, nachdem zu mir alles gegeben, jetzt zu dir zu halten? Was ist mir der fremde Mann, der sich da plötzlich einstellt, um vielleicht nach wenigen Wochen, deiner überdrüssig die die Tür zu weihen, ohne daß ich's hindern kann? Nein, und nochmals nein!“

Da war ja Stolzenberg mit seiner erblichen Werbung an die rechte Adresse gekommen. Ein Wlad für ihn, daß er sich den schweren Korb nicht selbst hätte holen brauchen.

Der Tante Christine sollte die Aufgabe auflösen, ihn zu besänftigen. Auch gerade heute leuchtete aber angenehme Willkomm! Aber wie tante irrte sie sich, Wlad, daß Maria sich unter dem Druck der Verhältnisse doch noch eines anderen befähige?

Als beide Damen zu Haus angelangt, fanden sie einen Brief im Briefkasten liegend. Er war für Maria, die ihn auch sofort an sich nahm und, nachdem sie ihn geöffnet, las. Leider hatte ja die Tante wegen der bereits heringehobenen Dunkelheit und der zunächst hässlichen Beleuchtung in der Wohnung den bedruckten Kopf des Anwerbers nicht entziffern können, nahm aber zu ihrer Freude wahr, daß Maria selbst nach Durchlesung des Briefes einer heiteren Stimmung Raum gab. Was mochte der Brief Gutes gebracht haben?

(Fortsetzung folgt.)

Christnacht.

(Aus dem Tagebuch eines ausgetauschten ungarischen Jünglings)

Kalt und sternlos war die Nacht; eine hohe Schneefschicht bedeckte die Erde. Untere Schichten waren sich lange bes Berges gegen Norden; ein flackerndes, dreifaches Dreieck schickte sie. Etwa 50 Schritte vor uns ragten mächtige Eichen empor, die sich zu kleinen Wäldern gruppierten. Hinter diesen lag der Berg.

In unserem Lager herrschte fröhliche Stimmung, da es uns in den letzten Tagen gelungen war, den Feind ungefähr 20 Kilometer zurückzutreiben, und zum ersten Male seit langer Zeit in einem Lager gewesen war. Jetzt war es bei uns ruhig; wir ruhten, daß der Feind erschöpft war und fürchteten keinen Angriff. Nachrichten wurden aufgestellt. Mit dem Kommando wurde ich betraut. Rechts und links je ein Mann vor den Eichenbäumen, deren Beschattung von beiden Seiten nicht zu befürchten war, ba die Wälder dieser Gegend von Zeit zu Zeit unter Feuer nahm. Der übrige Teil meiner Mannschaft blieb in guter gebeter Stellung, sicher vor dem Feind.

Die letzten Tage waren anstrengend gewesen, trotzdem dachte niemand an Schlaf, denn es war 5 bis 6 in a. n. a. — Eine Zeitlang wurde er nicht mehr geschlafen, dann kamen die Sorgen zur Hand. Ich hielt nicht mit, wurde ich nicht zum Spiel aufgefordert; sie wußten nur zu gut, daß ich dazu keine Zeit hatte. Ich legte mich nieder, zog die Decke über meinen Kopf und wollte eine Stunde schlafen. Dem Befehl, mich nach einer Stunde zu wecken, brauchte nicht entgegen zu werden, denn ich konnte nicht einschlafen. Meine Gedanken wollten dabei, um heute ich in meinen Bruder im Bunde sein. Eine Augenblicke bei dem Berg die rechte Hand durchbrochen. Er hatte Urlaub erhalten und konnte die Weihnachtsfeier in der Heimat verbringen. Ich beneidete ihn nicht, aber um diesen Preis müßte ich mich auch im Winter, wo ich so viel Liebe erwartete, und so schon lange auf mich gewartet wird. — Dann schenkte ich den Gedanken an meine treue Frau und meinen gefährte vor meinen Augen, der stets so liebevoll von seinem Weibe sprach. Nur acht Wochen konnte das junge Ehepaar nach der Hochzeit noch beisammen sein. Das arme Weib wartete wohl noch auf den liebenden Gatten, der aber niemals wiederkehren wird.

Weg war ich die Decke und stand wieder auf. Draußen war es windig geworden. Ich nahm meinen Mantel, zog den Kragen weit hinauf und schlug den Weg nach dem Eichenwäldchen ein, um die Wachtposten zu kontrollieren. Auf dem Wege dahin verlor ich einige Male im tiefen Schnee und mußte mich mühsam wieder herausarbeiten. Endlich erreichte ich das Ziel. Im Nebelstand standen die beiden Posten. Bis jetzt war nichts vorgefallen.

„Drüben ist alles ruhig“, sagte mir der eine. — „Und die dort haben doch keine Weihnachtsfeier“, feste der andere hinzu.

Trotz meiner verdrießlichen Stimmung mußte ich lächeln. „Wußt du daß heute Weihnachts“, sagte ich; „einen Feiertag! Haben deine Erwartungen sich erfüllt? Bist du glücklich?“ „Glücklich“, gab mir der andere Antwort, „für heute glücklich bin, macht an der e glücklich! Auch jetzt denken sie an mich.“

„Wieso weinst du das so bestimmt?“ fragte ich. — „An wen sollte man denn zu Hause denken?“ fragte mich betrauert nach der Mann. „die anderen leben doch nicht mehr.“ Der andere schüttelte den Kopf. „Weißt du, was ich heute Nacht anfangen begann an den Knäpeln meines Mantels zu zählen: Sie denken an mich — sie denken nicht an mich — sie denken — sie denken nicht — sie denken an mich!“ Ich sah er triumphierend beim letzten Knäpel. In diesem Gedanken wollte ich ihn nicht hören.

„Wann schreibst du nach Hause?“ fragte ich ihn dann, um das Gedulde abzulösen. — „Schon zwei Wochen sind's her“, erhielt ich zur Antwort; „ein Kamerad schrieb die Karte, denn ich kann nicht schreiben.“ — „Wie kommt es, daß du nicht schreiben kannst?“ — „In unfern Dorfe ist keine Schule. Eine Stunde entfernt ist eine solche, jedoch können wir im Winter nicht dorthin gehen, da kein fester Weg dahin führt. Ein Jahr ging ich in diese Schule, aber das Verlangen nach ich lernte hier ab wieder vergessen.“ — „Wo bist du zu Hause?“ — „In dem Biharer Komitat.“ — „Soll ich dir etwas schreiben?“ fragte ich. — „Es wäre wirklich gut, gerade zu den Weihnachts!“ — „Also, was soll ich schreiben?“ — „Schreiben Sie zuerst —“

Langsam und viel sprach er. Räumlich schloß er sein Diktat; aber immer wieder hatte er noch etwas hinzuzufügen. — „Also gut, im Eichenbargen schreibe ich die alle.“

Ich blühte rings umher; alles war still. Ich ging einige Schritte voraus und warf mich plötzlich zur Erde. Etwa zehn Schritte vor mir glaubte ich die Gestalt eines Mannes, an einen Baum gelehnt, zu sehen. Schnell sog ich meinen Revolver, darauf rechnend, daß die Gestalt, vor dem Geräusch aufmerksam gemacht, sich sofort zu wehren werde. Jedoch ich benutzte sich nicht. Mein schwarzes Auge durchbohrte die Finsternis, aber vergebens. Daß dort ein Mensch stand, war sicher; jedoch war es unmöglich, wahrzunehmen, ob es ein Freund oder Feind war. Wader zu gehen, hielt ich nicht für ratsam, also rief ich: „Hallo, wer da?“ — Keine Antwort. Nur die Bäume gaben das Echo wieder. Noch einmal, diesmal energischer, rief ich. Wieder keine Antwort.

Schritte, die ich hinter mir vernahm, ließen mich zurückzudenken. Meine beiden Posten waren es, die auf meinen Anruf zu mir eilten. Endlich blüdete sie um mich. Ich rief sie an. „Was gibst du?“ fragte der eine erkannt, als er mich auf der Erde liegen sah. „Rechtsgut“, antwortete der andere. „Ich bin hier, springend; und — Fortwärt!“ Ich zwischen die beiden stehend, häßelten wir uns vorwärts der Gestalt, die in ihrer Unbeweglichkeit uns zum Wästel wurde.

Nur einige Schritte waren wir gegangen und schon glaubte ich gegen die Unfragen in der Gestalt zu erkennen. Und so war es auch. Einer unserer Soldaten stand hier, das aufgenähte Gewehr über die Schulter gelegt.

Der eine der Posten stieß den Kameraden fluchend in die Seite, aber er unterbrach den Ruf, als die Gestalt nach dem Streich zur Erde fiel. Das Gewehr liegte. Ich zündete ein Streichholz an und mir erhellten einen erschrockenen Kameraden. Ich nahm das Gewehr, befehl meinen Leuten, ihren Posten wieder einzunehmen und lehrte zum Schützenbarten zurück. Die Soldaten spielten noch immer Karten. Der eine ließ das Gewehr und fragte neugierig, von wo ich es bringe. — „Gesunden“, antwortete ich kurz. „Was dieht ihr?“ fragte ich dann. — „Auser“, antwortete mir mit. — „Ich spiele mit“, rief ich, setzte mich nieder und spielte. — Nur zu halb gab ich jedoch das Spiel auf, denn das aufgenähte Gesicht des erschrockenen Kameraden drängte ich zwischen die Karten, und die Spieler fluchten über die Fehler, die ich im Spiel machte.

Ich setzte mich dann abseits und schrieb für die Angehörigen des Biharer den Posten.

Es dämmerte schon, der erste Weihnachtsstag brach an. Die in der Nähe der Schützengänge in einzelnen Bänken hockten wieder in die Deckung. Ich gab Befehl, die im Eichenwald aufgestellten Posten abzulösen. — „Alarm!“ tönte es plötzlich von allen Seiten. Kugeln pfliffen über unsere Köpfe hinweg und sofort antworteten wir in derselben Tonart. Das einträgliche Arr. der des Maschinenregiments mischte sich in das Chaos. — Im Vorgehen erlöste ich einen von den Posten am Eichenwald, der sich an meine Seite drängte; den andern ludete ich vergebens.

Nach einem halbtägigen Kampf waren die Russen wieder zurückgedrängt und wir lüchten das Kampfgelände bis zum Abend ab. Wenige Schritte vom äußersten Schützengange entfernt lag der Feind. — „Alarm!“ eine Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken, am Fuß einer starken Eiche. Ein hölzernes Kreuz besah mich, die Kugel war ihm durch den Hals gedungen und hatte ihn den letzten Tok gebracht. — In meiner Tasche hatte ich noch den Brief, den ich für die Angehörigen des Gefallenen geschrieben hatte. Er war der einzige Tote, den ich der Lieberall gebracht hatte. — Ich ließ ihm ein Braut schenken

Das Besondere am Schicksale. Die 10-jährigen Gefangenheitsstrafe...

Aus der Provinz.

Zeuerungszulage für Mannfelder Bergleute?

Die Bezirksleitung Halle des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands hat...

Die Direktion wollte allen bei der Mannfelder Kupfergrube...

Zur Begründung des Beschlusses wird angeführt:

Der langandauernde Weltkrieg hat durch die beschränkten Umstände...

Die verhältnismäßige Sozialhilfe im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Die Lohnsituation im Mannfelder Bergbau...

Garantiert wird aber in keiner Weise übernommen. Die Händler...

Mittlerfeld. Städtischer Fisch- und Genserverein...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

Die Stadt hat außerdem folgenden fünf Geschäften...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

den der modernen, selbständigen Arbeiterbewegung fehlende...

Allerlei.

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Der Hauptplan der Ballung...

Gewerkschaftliches.

Die Arbeiter-Sekretariate im Jahre 1914.

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

In der Nummer 31 des Korrespondenzblattes der General-

Verfassungsberichte.

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Mitgliederverammlung der Glaser. Ueber die Errichtung...

Advertisement for No. 3 1/2 SALEM GOLD Cigarettes, featuring a pack illustration and text: 'No. 3 1/2 SALEM GOLD Cigaretten', 'Wellnachts Packungen zu 30 Stk. ohne Preisermäßigung in halbdosen 10 Pfg. Porto.', 'Beliebteste Weihnachtsgeschenke echte Saem Aleikum Salem Aleikum Cigaretten', 'Preis Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfd. Stck.', 'Orient Tabak Co. Cigarettenfabrik, Berlin, Königsplatz 11, Berlin, Königsplatz 11, Berlin, Königsplatz 11.'"/>

Walhalla-Theater
Anfang 8^u Uhr.
Paul Lincks größter Operettenschlager:
„Grigri“
die Tochter des Negerkönigs Magawewe.
Glänzende Ausstattung und Besetzung.
Am „Holligan Abend“ keine Vorstellung. 4088

Neue Kapelle!
Ecke
Konzerthaus Oberpollinger.
Tägliche Künstler-Konzerte, ausgeführt von erstklassigen Künstlern, 8 Damen u. 1 Herrn, unter Leitung der Geigen-Virtuosin Fraulein Cornelli.
Frau Elena Roth-Winter.
Neue Kapelle!
Jägergasse 1.
Neue Kapelle!
3644

Delitzsch. Gesang-Verein „Vorwärts“.
1. Weihnachts-Feierabend 8 Uhr im „Lindenhof“:
Gesangs-Konzert
zum Besten für unsere im Felde stehenden Mitglieder.
Freunde und Gönner der edlen Sache sind herzlich willkommen.
1493 Der Vorstand.

Pelikan-Caramel-Bier



schwer eingebrannt aus bestem Malz u. Hopfen, nachgekostet mit H. Raffinade.
Überall erhältlich.

Das beste und nahrhafteste alkoholarme Getränk. Fast alkoholfrei!

Aerztlich empfohlen
für Nerven-, Kranke, Rekonvaleszenten usw.
Als Liebiggaben für unsere Verwundeten besonders bevorzugt. Störungen dieser Art werden von mir bestens ausgeführt, Empfangsbescheinigung erhält der verehrl. Stifter direkt von den Lazareten. 3767
Geogr. 1710. Schwemme-Brauerei. Tel. 1310.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Zigarren, Zigaretten, Rauch- u. Kautabaken, Shag- u. halbjahren Pfeifen.
Paul Burchardt, Altleben-Saale. 1494

Zöpfe
von 2 Mark an, 3, 4, 5, 6, 8, 12, 16, 18 bis 20 Mark und über 1 Meter lang, 10^u Packt.
Versand nach Einforderung einer Anzahl. Alle Ergänzungen in großer Auswahl. 4093
Kopfwäsche
mit Kerseife und Feinseife 80 Pfg.
Zopf-Siebert,
Saale a. d. S., nur Leipzigerstr. 33 u. 78, 1. Oberes Speise- u. Parfumerie-Geschäft der Frau von Siedler.
Parteischriften

Gummierete wasserdichte Bettstoffe und Bindelböden (bester Wäschelack) in prima Qualitäten.
Gummwarenhäuser C. Klappenberg, Gr. Ulrichstr. 41. 3367

Uhren und Goldwaren
in bekannter Güte solid und billig
bei **E. Radecke,** Uhrmacher, 3786
1. Steinweg 1.

Extra solide **Schultornister,** Schulmappen, Frühstücksmappen, Geldbeutel, Brieftaschen, Zigarettenetuis, beste 3808
Leder-Portemonnaies, solideste Rosenräger zu ganz billigen Preisen.
Paul Göldner, Sattlerei-Fabrik, Halle a. d. S., Leipzigerstr. 79.

Schleider-Ausschnitt, Schuhmacher-Artikel. 113
F. Noah, Gr. Klausstr. 7.
Pianino verkauft billig
F. Peitke, Geißeinstrasse 23.
Biegen, Haken, Ränne, sowie alle Sorten Helle u. Hähne kauft Joh. Beinhart, Reilmstr. 4

Grosse **Spielwaren-Ausstellung**

Grosse **Geschenk-Ausstellung**

Haus und Herd
Inh. Ang. David, Gr. i. Fa. M. Br
Leipzigerstrasse 86

Galanterie-Leder-, Luxus-Haushaltwaren

Für **Vereine** reiche Auswahl **Verlosungs-Artikel**

Neuheit! R. G.-M. 588225. **Neuheit!**
Ermittlung der Wechselläder bei Gang-Millimeter und Modulgewinden
ohne zu rechnen, für Drehbänke mit Zeitstempel von 2, 3 u. 4 Gang auf 1" engl.
Preis 1 Mark. Porto nach auswärts 5 Pfg.
Allein-Verkauf Volksbuchhandlung, Halle a. S., Geri 42/44.

Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Brieftaschen, Herren- und Damen-Dressors
empfehlen in äußerst reichhaltiger Auswahl
Paul Burchardt, Altleben a. d. S., str. 5.

Die zunehmende Ausdehnung des Weltkrieges
läßt die bisherigen Kriegskarten zur Orientierung nicht mehr ausreichend erscheinen. An ihre Stelle ist der **Kriegs-Atlas** (neueste Ausgabe) getreten, den wir in praktischer Form, in zwei verschiedenen Formaten (23x30 cm und 14x23 cm Taschenformat) unseren Lesern zu bieten vermögen.
Er enthält **21 Karten** sämtl. Kriegsschauplätze der Erde:

1. Weltlicher Kriegsschauplatz
2. Schlachtfelder in Frankreich
3. Paris
4. und 5. Weltlicher Kriegsschauplatz
6. Schlachtfelder in Rußland-Polen - Schlachtfelder in Ostasien
7. und 8. Die türkischen Kriegsschauplätze
9. Rußland
10. Afrika
11. Deutsche Kolonien
12. Grobbrigantenn
13. Dardanellen
14. Rußland
15. Bosphorus
16. Indien
17. Japanischer Kriegsschauplatz
18. Frankreich
19. Weltlicher Kriegsschauplatz
20. Italienischer Kriegsschauplatz
21. Balkan-Kriegsschauplatz.

außerdem statistisches Material der kriegführenden Länder, ein alphabetisches Ortsregister der Schlachtfelder, mit dessen Hilfe die Aufklärung der Schlachtfelder ausreicht ermöglicht wird. Ein angelegter Kriegskalender bildet den Abschluss dieses abgedruckten Werkes.
Preis Mark 1.25.
Da der Bestand dieses ebenso wertvollen als praktischen Kriegs-Atlases als Feldnotiz freigegeben ist, so man durch Ueberlieferung beschreiben
jedem Feldgrauen eine große Freude bereiten!
Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß.
Der Verlag Volksblatt hat für den Bezirk Halle und den Saalkreis den Allein-Vertrieb übernommen und liefert den durch einen besonderen Ausdruck auf dem Titelblatt zur dauernden Erinnerung für unsere Abonnenten ausgestatteten Atlas durch die Volksbuchhandlung und sämtliche Filial-Expeditionen und Zusteller. Auch durch die Post zu beziehen, gegen Voreinsendung von 1.45 Mark.

Billige praktische **Weihnachts-Geschenke**
Militär-Ausrüstung Herren - Artikel Handschuhe Strumpf-Wollwaren
G. Liebermann, Geißeistr. 42 Fernr. 1696

Für unsere Soldaten! **Volkst. Schachspiel**
in genauer Einleitung zum Spielen. Das interessanteste aller Spiele!
Preis 50 Pfg.
Als Feldpostbrief 10 Pfg. Porto.
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung, Halle (Saale), Sara 42/44.**

Gute Dauer- **Batterien**
für elektrische Taschenlampen 45 Pfennig.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Mitglied des R.-Sp.-Vereins.

Praktische **Weihnachts-Geschenke** sind feine **Lederwaren!**
Spezialität: **Schöne Taschen** Damen-Geld-, Brief-, Zigaretten-, Kasse- gut und billig.
Praktische Handkoffer leicht und dauerhaft.
Akten-Mappen haltbare in Schul- und Kanzleier.
Dauerhafte **Rosenräger, Rucksäcke** etc. für unsere Feldgrauen.
Größte Auswahl. 4095
Rsh. Krasemann, Geogr. 1875. Tel. 1175. Nur Leipzigerstr. 19.

Moden-Zeitungen in großer Auswahl.
Volksbuchhandlung Halle (Saale), Sara 42/44.

Kriegs-Wolle das Pfd. 4.75 5.00 5.25 Mk.
Julius Bacher, Halle, Leipzigerstrasse 102.

Stadt-Theater Halle
Direktion: Leopold Sachse. Fernruf 1181.
Donnerstag, 8. Dez. Deber. 1915
Pst. 114. Vorführung. 7^u
Donnerstag-Stammkarten gültig.
Renaissance.
Sauptpiel in 3 Aufzügen von Fr. v. Schönthan u. Fr. Koppel-Elfeld.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 7^u Uhr.
4087 Ende 10 Uhr.

Freitag den 24. Dezember
bleibt das Theater geschlossen.
Die Freitag-Stammkarten gelten am Sonnabend, den 25. Dezbr.
Thalia-Theater
Gastspiel d. Stadt-Theater-Personals.
Sonnabend, den 25. Dezbr. 1915.
abends 8 Uhr. 4088

Hasemanns Töchter.
Sonnabend, abends 8 Uhr.
Die Haubenlerche.

Gut und billig.
Strickjacken Jagdwesten Normalhemden Unterhosen = Strümpfe = Hosenträger
4096 bei **M. Gottheil,** Gr. Klausstr. 9, Ecke Oberstr.

Gust. Uhlig, Halle S.
Billige und vorzügliche Gesangsquelle von **Mund-u. Siedharmonikas**
4094



Gustav Uhlig, Uhrmacher, Untere Leipzigerstr.
Rechts an die das S. Schaufenster.
Sonntag geöffnet v. 11^u - 5. 1^u Uhr

Lumpen, Knochen, Eisen, 112 Metalle, Gummi faul
Große **Albert Bode jun., Klausstr. 22.**

Rahmen für alle Größen Bilder.
Besonders grosse Auswahl in Postkarten-Rahmen. 4090
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90. Mitglied d. R.-Sp.-Vereins.

Schulbücher aller Art Tafeln, Schiefer, Federkästen, Bleie, Zeichenblock, Zeichenblätter, Formblätter usw.
Volksbuchhandlung Halle (Saale), Sara 42/44.

Arbeitsmarkt

Erdarbeiter werden eingestellt *1227
Baukelle Mühlgraben am Jägerweg.

*1496) Zuverlässigen **Geschirrführer** sucht **A. W. Hause,** Geißeistr. 149.

Reffelwärter gesucht. Adressen unter N. 4552 an Buchstein & Boller, Halle, erbeten.
Möbel-Transporte führt aus **Albert Wiermann, Mühlberg 10, a. d. Str. Ulrichstr.** Telefon 2911.
Strickmaschinen mit Anleitung und lohnender Arbeit empfiehlt **J. Winterstein, Dierackstr.**